



Seeland

Ein Krimi vom Bodensee

DONNERSTAG, 15. DEZEMBER 2022

20:15 Uhr



Das Erste

Seeland

Ein Krimi vom Bodensee

DONNERSTAG, 15. DEZEMBER 2022

20:15 Uhr im Ersten

ONLINE FIRST

DIENSTAG, 13. DEZEMBER 2022

in der ARD Mediathek



SEELAND – EIN KRIMI VOM BODENSEE

Die eine wird unfreiwillig zur Undercoverkommissarin, der andere soll sich den Anweisungen einer Vorgesetzten beugen, die noch gar nicht offiziell im Dienst ist: Hayal Kaya und Julian Bayer müssen in »Seeland – Ein Krimi vom Bodensee« als Konstanzer Ermittlerduo mit einem Ausbrecher fertigwerden, der einen Ausflugsdampfer nebst Passagieren in Geiselhaft nimmt.

DIE STORY

Ein Ausflugsschiff auf dem Bodensee. Gutgelaunte Passagiere feiern bei einer Kostüm-Party. Mittendrin Elena Barin (Hayal Kaya) am Tag vor ihrem Amtsantritt als Dezernatsleiterin bei der Kriminalpolizei Konstanz. Sie ist als Touristin unterwegs – bis zu dem Moment, als sie bei einem Passagier eine Waffe bemerkt. Robert Böwe (Pascal Goffin), ein mehrfach vorbestrafter Intensivtäter, ist aus einem Schweizer Gefängnis ausgebrochen und auf der Flucht. Als er unter Druck gerät, bringt er zusammen mit einem Fluchthelfer das Schiff samt Mannschaft und Passagieren in seine Gewalt. Während Elena inkognito an Bord des Schiffes agiert, hat ihr neuer Kollege Achim Schatz (Julian Bayer) an Land die Verhandlungen mit Böwe übernommen und versucht, gemeinsam mit Hanno Kienle (Florian Kleine) und Britta Heinemann (Alike Hirsch) die Geiselnahme zu beenden. Elena gelingt es, heimlich Kontakt zu Achim aufzunehmen. Sie kann nicht verhindern, dass ein Passagier erschossen wird, intensiver setzt sie ihre psychologischen Fähigkeiten ein, um ihren Draht zu Böwe aufrechtzuerhalten und ihn zur Kapitulation zu überreden. Doch Böwe gibt nicht auf, sondern verfolgt einen Plan. Elena und Achim müssen damit rechnen, dass es weitere Komplizen gibt, die Robert Böwe unterstützen.

Angesichts der prekären Situation schieben Elena und Achim ihre persönlichen Bewährungsproben in den Hintergrund. Denn während Achim damit fertig werden muss, dass nicht er für die Dezernatsleitung ausgewählt wurde, bedeutet die Stelle für Elena nicht nur einen neuen Job, Konstanz ist für sie auch der Start in ein neues, selbstbestimmtes Leben als transidente Frau und Kommissarin.

SEELAND –
EIN KRIMI VOM BODENSEE



SEELAND –
EIN KRIMI VOM BODENSEE





SEELAND –
EIN KRIMI VOM BODENSEE



SEELAND – EIN KRIMI VOM BODENSEE

BESETZUNG UND STAB

ELENA BARIN
ACHIM SCHATZ
HANNO KIENLE
BRITTA HEINEMANN
ROBERT BÖWE
MARVIN BÖWE
RETO BIELER
NADINE

HAYAL KAYA
JULIAN BAYER
FLORIAN KLEINE
ALIKI HIRSCH
PASCAL GOFFIN
JAKOB SCHMIDT
MARTIN RAPOLD
BERNADETTE LEOPOLD

DREHBUCH
NACH EINER IDEE VON
REGIE
BILDGESTALTUNG
SCHNITT
MUSIK
SZENENBILD
KOSTÜMBILD
PRODUZENTIN
EXECUTIVE
PRODUCER:INNEN

STEFAN WILD UND LISA BRUNKE
STEFAN WILD UND LION H. LAU
HOLGER HAASE
LENA KATHARINA KRAUSE
TORSTEN LENZ
JENS GRÖTZSCHEL
THORWALD KIEFEL
JANNE BIRCK
SABINE TETTENBORN

REDAKTION

BARBARA BIERMANN, SWR
CHRISTOPH PELLANDER, ARD DEGETO
MONIKA DENISCH, SWR
MANFRED HATTENDORF, SWR
KATJA KIRCHEN, ARD DEGETO

EINE PRODUKTION DER POLYPHON PICTURES IM AUFTRAG VON
ARD DEGETO UND SWR.

SEELAND –
EIN KRIMI VOM BODENSEE





SEELAND –
EIN KRIMI VOM BODENSEE



SEELAND –
EIN KRIMI VOM BODENSEE



SEELAND –
EIN KRIMI VOM BODENSEE



Hayal Kaya

ICH LIEBE HERAUSFORDERUNGEN!

Interview mit Hayal Kaya

In »Seeland – Ein Krimi am Bodensee« spielen Sie die Kriminalhauptkommissarin Elena Barin, die in Konstanz eine neue Dienststelle antritt. Wie würden Sie Elena beschreiben?

Sie ist eine sehr intelligente, praktische, lösungsorientierte Frau, die mit sich und mit ihren Gefühlen im Reinen ist, sich aber nicht von ihnen beherrschen oder leiten lässt. Kompetent und einfühlsam ist sie auch noch. Mitgefühl und Feingefühl ergänzen Elenas starke Charaktereigenschaften. Sie hat alles im Griff und unter Kontrolle. Durch ihrer charmante und verständnisvolle Art kann sie sich gut in andere Leute hineinversetzen. Sie lässt ihren Verstand die Hauptrolle spielen.

Sie spielen in »Seeland« erstmal eine Hauptrolle in einem Fernsehfilm und das auch nicht in Ihrer Muttersprache. Was war dabei die größte Herausforderung für Sie?

Als Schauspielerin mit Theaterhintergrund und verschiedenen Hauptrollen im Theater weiß ich, wie man eine Hauptrolle von Anfang bis Ende trägt, dennoch möchte ich sagen, dass ich von der Unterstützung sowohl von meinem Coach Bettina Lohmeyer als auch von unserem Regisseur Holger Haase profitiert habe, um eine nicht muttersprachliche Rolle so zu spielen, als wäre es in meiner Muttersprache. Die Tatsache, dass Elena und ich viele Gemeinsamkeiten haben, hat mir auch sehr geholfen. Eine Rolle so zu spielen, als wäre es in der eigenen Muttersprache, diese Worte zu sprechen, die einem manchmal fremd sind und die man manchmal nicht in ihrer natürlichsten Form sprechen kann, und dies zu können, ohne die Natürlichkeit der Figur zu verlieren, war etwas, das viel Zeit und Anstrengung erforderte. Aber ich liebe Herausforderungen!

Elena stammt, wie Sie auch, aus der Türkei. Gibt es weitere Parallelen zwischen Ihnen und der Rolle Elena?

Es gibt definitiv Ähnlichkeiten zwischen Elena und Hayal. Die Rolle ist eine fiktive Person, die ich unter Anleitung des Buches und des Regisseurs erschaffen habe. Elenas Identität, die Tatsache, dass sie ihr Leben

neu ordnen und neu anfangen will und dass es ihr trotz aller Widrigkeiten gelingt, kenne ich aus meinem eigenen Leben. Wir beide sind Überlebenskünstlerinnen. Das Leben mit der Kultur zweier verschiedener Länder ist ein Reichtum. Es vermittelt einem ein unglaubliches Verständnis und lässt einen die Menschen und das Leben aus einer völlig anderen Perspektive betrachten. Davon profitieren wir beide.

Die Dreharbeiten mit Elena spielen fast ausschließlich auf einem Ausflugsdampfer auf dem Bodensee. Wie haben Sie die Landschaft um den Bodensee empfunden? Und wie diesen speziellen Drehort?

Ich fühle mich am besten am oder im Wasser. Es war wie ein Traum für mich, meinen ersten Film auf dem Wasser und am Wasser zu drehen. Unsere Basis, wo alle Abteilungen waren, stand direkt am Wasser. Ich bin aus der Maske oder aus der Garderobe raus gekommen und durfte den Bodensee begrüßen. Der Bodensee schien uns unendlich zu sein, als wir auf dem Schiff waren. Die Schönheit der Konstanzer Innenstadt und die freundliche, gelassene Art der Einwohner haben erheblich dazu beigetragen, dass wir uns unheimlich wohl gefühlt haben.

Elena muss sich als erste transidente TV-Kommissarin in Konstanz in einer neuen Umgebung zurechtfinden. Wie ist es Ihnen ergangen, als Ihre Heimat verlassen haben und in Deutschland ein neues Zuhause gefunden haben?

Ich habe die Türkei 2013 verlassen. Meine Identität war dafür nicht der einzige Grund. Ich konnte die Schritte hören, dass die derzeitige Politik noch rücksichtsloser gegen eine marginalisierte Randgruppe vorgehen würde. Tatsächlich sind die CSDs oder gar Demos in der Türkei nicht mehr ohne Tränengas oder Polizeigewalt denkbar. Ich spürte schmerzlich, dass in dem Land, in dem ich geboren und aufgewachsen war, kein Platz mehr für mich war. Deutschland wurde zu meinem neuen Zuhause und meiner Heimat. Das Lied von Hildegard Knef »In dieser Stadt« ist mein Soundtrack des Lebens geworden.

Leider haben die Menschen nicht die Freiheit, sich einige Dinge auszusuchen. Sie können sich nicht aussuchen, in welchem Land sie geboren werden, ob ihre Seele und ihr Körper zueinander passen oder nicht. Aber ich glaube nicht an die Machtlosigkeit des Jammerns, ich glaube an die Macht der Veränderung. Deutschland spielt für mich die entscheidende Rolle in meinem Selbstverwirklichungsprozess. Identität ist kein Thema, über das man diskutieren sollte. Es ist eine Art des Seins. Man kann einem Menschen nicht die Frage stellen, warum bist du so, wie du bist? Ich bin, wie ich bin, und es ist gut so! wäre die einzige vernünftige Antwort. Deshalb macht es mir Hoffnung, dass Deutschland beim Thema Vielfalt und Diversität große Fortschritte macht. Ich hoffe, dass die Länder, die mit diesem Problem zu kämpfen haben und lieber grausam als verständnisvoll sind, dies eines Tages erkennen werden. Es ist sehr wichtig, zu kommunizieren und den Reichtum der Vielfalt zu genießen. Ich hoffe, dass Hayal und Elena einen positiven Beitrag zu dieser Vielfalt leisten und viele Vorurteile dadurch abgebaut werden können.

SEELAND –
EIN KRIMI VOM BODENSEE



Julian Bayer

ER MACHT SICH ANGREIFBAR

Interview mit Julian Bayer

In »Seeland« spielen Sie die Hauptrolle des Kriminalhauptkommissar Achim Schatz. Was hat Sie an der Rolle gereizt?

Achim Schatz ist ein sehr gerader Typ, der aber gleichzeitig auf sein Bauchgefühl und auf seinen Instinkt hört. Wenn er mit etwas nicht einverstanden ist, sagt er das ganz offen und ist in Ausnahmefällen auch bereit, gegen die Regeln und Vorschriften zu handeln – sofern es in seinen Augen der Sache dienlich ist. Damit macht er sich auch angreifbar, aber gerade das macht die Rolle so vielschichtig. Für mich als Schauspieler ist es spannend, eine Figur zu spielen, die aneckt und den Zuschauer zwingt, selbst Stellung zu beziehen.

Achim hatte sich Hoffnungen gemacht, den vakanten Posten der Dezernatsleitung zu übernehmen. Doch dann wurde die Stelle extern anders besetzt. Wie geht er damit um?

Dass die von Achim angepeilte Position der Dezernatsleitung nun «extern» besetzt wird, ist sozusagen die logische Konsequenz aus Achims Berufsauffassung. Man traut ihm, vielleicht durchaus zurecht, einfach nicht zu, dass er ein Dezernat verantwortungsvoll und kontrolliert leiten kann. Er selbst sieht das natürlich anders, auch weil er mit seiner unkonventionellen Vorgehensweise in der Vergangenheit nicht selten große Ermittlungserfolge erzielen konnte. Das ihm jetzt Elena, die von außen kommt, vor die Nase gesetzt wird, schmeckt ihm natürlich gar nicht.

Wie sehen Sie das Verhältnis von Achim und Elena? Und wie geht der Rest des Teams mit der Situation um?

Das Verhältnis zu Elena ist anfangs natürlich von Skepsis geprägt. Grund hierfür ist weniger Elena als vielmehr Achims grundsätzliches Misstrauen gegenüber neuen Kollegen. Seiner Meinung nach muss sich die neue Chefin erst einmal beweisen, sich also den Respekt verdienen, den sich Achim gegenüber seinem Team bereits erarbeitet hat. Er sieht sich als

Leiter seines Teams und weiß um deren Unterstützung. Allen voran von Hanno, seinem langjährigen Freund und Kollegen, sowie von Kollegin Britta, die er wie ein großer Bruder unter seine Fittiche nimmt.

Achim scheint darunter zu leiden, dass er keinen Kontakt zu seinem Kind hat. Wie schwierig ist es für Sie, Ihre Familie für Dreharbeiten verlassen zu müssen?

Ich bin jetzt seit fast 2 Jahren Vater einer kleinen Tochter. Kinder sind großartig und verändern den Blick aufs Leben und vor allem auf die Wahrnehmung von Zeit.

Mir persönlich ist die Zeit, die ich mit der Familie verbringe, sehr wichtig. Die Dreharbeiten im Mai waren tatsächlich der erste »längere« Zeitraum ohne Frau und Kind. Die Vorstellung, ich wäre wie Achim langfristig von meinem Kind getrennt, ist heftig, gibt aber Achims Wesen eine weitere, spannende Dimension.

In der Vorbereitung war das ein wichtiger Teil der gemeinsamen Arbeit mit Regisseur Holger Haase. Wir wollten die Figuren »füttern« und ihnen einen Lebenslauf geben, der Sie für den Zuschauer interessanter macht.

Wie haben Ihnen die Dreharbeiten in Konstanz gefallen? Haben Sie dort einen Lieblingsort?

Tatsächlich ist mein Vater in Radolfzell aufgewachsen. Ich habe also bereits als Kind viel Zeit am Bodensee verbracht. Es war wirklich toll, nach all den Jahren wieder dort zu sein. Als Schauspieler in einem so reizvollen Projekt mit all den großartigen Kolleginnen und Kollegen vor und hinter der Kamera arbeiten zu dürfen, ist ein großes Privileg.

Wir hatten eine unglaublich tolle Zeit, für die ich sehr dankbar bin. Ich hoffe, den Menschen am Bodensee und in ganz Deutschland gefällt, was wir, erzählen und sie wünschen sich, genau wie ich, in Zukunft mehr davon.

SEELAND –
EIN KRIMI VOM BODENSEE



*Gespräch mit Lion H. Lau, der gemeinsam
mit Stefan Wild die Idee zu
»Seeland – Ein Bodenseekrimi« entwickelt hat*

»Seeland« erzählt auf selbstverständliche Weise von einer transidenten Kommissarin. Wie wichtig ist diese Selbstverständlichkeit und wieso ist es gleichzeitig wichtig, sie anzusprechen?

Wenn Medien von und über trans Menschen erzählen und berichten, dann beschreiben sie das Andere, das vermeintlich Fremdartige. Nicht der Mensch wird gesehen, sondern, was den Menschen von anderen trennt und anders macht. Manchmal wirkt es so, als wären trans Menschen eine Innovation der Neuzeit, vielleicht sogar ein Trend, und sehr oft werden trans Menschen als welche mit einer invasiven Agenda dargestellt. Dabei waren trans Menschen zu allen Zeiten da. Unsere Agenda ist der Wunsch nach Grundrechten und Schutz. Unsere Geschichten wurden vernichtet oder umgeschrieben – und nun arbeiten wir daran, uns erneut sichtbar zu machen.

Aktuell müssen wir noch mit einem Widerspruch arbeiten: Die Transidentität eines Menschen sichtbar machen, ohne die Person auszustellen oder die Person auf die Transidentität zu reduzieren. Sie darf selbstverständlich Teil einer Geschichte sein. Sie hat Ängste, Sorgen, Fehler, Wünsche, Träume, Stärken. Sie kann uns überraschen, einweben, in den Bann ziehen – wegen ihres voll entwickelten, komplexen, dreidimensionalen Charakters, und als Sidenote ist sie eben auch transident.

Natürlich ist Transidentität ein Teil (aber auch nicht mehr!) ihrer Geschichte. In einer Gesellschaft, in der trans Menschen nach wie vor um Grundrechte kämpfen müssen, färbt das ab. Diskriminierung ist Teil des Lebens, des Alltags einer trans Person. Auch das muss mitgedacht und darf nicht ausgeblendet werden. Doch statt mit dem Fremdblick auf den Charakter zu schauen, schauen wir aus dem Charakter Elena heraus. Wir spüren ihre Resilienz, wir kommen ihr nah.

Viele Menschen in Deutschland haben in ihrem Leben nie eine bewusste Begegnung mit einer trans Person. Ein persönlicher Bezug, ein Nahekommen einer Figur wie Elena ist da ein Schritt auf dem Weg zum normalisierten Umgang mit uns trans Menschen.

Und das ist ein notwendiges Zeichen für uns trans Personen: Dass wir gewollt sind, wir Anerkennung finden und Teilhaben dürfen am medialen Diskurs. Wir sind Teil der Gesellschaft.

Was bedeutet Transidentität für eine Figur wie Elena? Was könnte sie an Geschichte hinter sich haben und an welchem Punkt ist sie angelangt?

Es gibt so viele Geschichten zum Thema Transidentität wie es trans Menschen gibt. Eines haben sie gemeinsam: Ein Coming Out ist nie eine leichte Sache – selbst in einem schützenden Umfeld. Für trans Menschen of Color bedeutet ein Coming-out und der Schritt Richtung Transition auch und viel zu oft eine Gefahr für das Leben. Die Gewalt gegenüber trans Menschen steigt in den letzten Jahren steil an, trans Frauen of Color erleben am häufigsten gewaltvolle Übergriffe bis hin zum Mord. Elena ist Polizistin. Sie weiß sehr genau, wie transfeindlich die Gesellschaft ist, in der sie lebt. Gleichzeitig ist sie beruflich an einer Position, in der sie mitgestalten kann. Sie kann hinsehen, wo niemand hinsieht, aufmerksam machen, wo niemand aufmerksam ist.

Doch zuallererst in Elena Mensch. Der Verlust von Beziehungen, von Freundschaften, das macht etwas mit ihr. Gleichzeitig kommt sie sich selbst mehr auf die Spur, erkennt ihre Stärken und erlebt das berauschende Gefühl, sich das erste Mal selbst im Spiegel als die Person zu erkennen, die sie ist. Menschen, die sich spät outen, erleben noch einmal eine queere Jugend, mit all den Gefühlen, der Lust, der Neugier, dem Forschungsdrang, den Teenager erleben. Und so wächst in Elena die Sehnsucht nach einem Neuanfang. Elena möchte in Konstanz neu beginnen. Ob dieser Neuanfang das bereithält, was Elena sich erhofft, dürfen wir noch gespannt beobachten.

Sie sprechen von Stärken der Transidentität. Was meinen Sie damit?

Transidentität an und für sich macht niemanden zu einem besseren oder schlechteren Menschen, ist keine Stärke, so wie es auch kein Makel ist. Mit der Transidentität kommt jedoch die Marginalisierung und die Herausforderungen, einen Platz in einer Gesellschaft zu suchen, die erst einmal keinen für dich so ohne Weiteres bereithält.

Vom Moment der Selbsterkenntnis über das Coming Out hin zu den

*Fragen: Ein neuer Name? Hormone? Geschlechtsangleichende Operationen? Dann psychiatrische Gutachten mit invasiven, intimen Fragen, Fremdbegutachtung, sich der Familie, Freund*innen, Kolleg*innen erklären, immer und immer wieder. Welche Umkleide, welche Toilette benutzt du auf der Arbeit? Wann darfst du von der Männer- zur Frauenumkleide wechseln? Das alles fordert. Nerven, Zeit. Und im besten Fall entdeckst du deine Resilienz. Eine Kraft in dir, die dich antreibt, dich durchhalten lässt.*

Trans Menschen stellen vermeintlich feststehende Gender- und Geschlechternormen und das Narrativ »Der Körper, in den du hineingeboren bist, definiert, wer du bist« in Frage. Das ist besonders. Das ist Kraft. Mit Elenas Transitionsprozess wächst in ihr eine gute Selbstkenntnis. Sie weiß, wozu sie in der Lage ist, welche Kräfte in ihr schlummern und dass sie sich auf diese Kräfte verlassen kann. Sie hat das Vermögen, sich selbst in Frage zu stellen, umzudenken, zwischen Schwarz und Weiß andere Lösungswege zu entdecken. Sie weiß um die Komplexität von Menschen und dass es auf nichts einfache Antworten gibt.

SEELAND –
EIN KRIMI VOM BODENSEE





Impressum

Redaktion Annette Gilcher

Bildredaktion Thorsten Hein

Foto Maria Wiesler

Grafik Jutta Haderer, SWR 2022

Pressekontakt

Annette Gilcher

Tel. 07221 929 24016

annette.gilcher@SWR.de

Michaela Niemeyer Media

Tel.: 030 94 40 61 49

E-Mail: mail@michaelaniemeyer.de